

# Weder Rezession noch Boom

Eine dynamische Erholung erwarten die meisten Volkswirte in 2020 zwar nicht. Mit einer Rezession sei aber in diesem Jahr auch nicht zu rechnen.

VON GERD HÜBNER

München – Als die Wirtschaftsleistung Deutschlands im zweiten Quartal 2019 um 0,2 Prozent zurückging, rechneten viele mit dem Beginn einer Rezession. Davon sprechen Ökonomen, wenn das Bruttoinlandsprodukt (BIP) eines Landes zwei Quartale hintereinander gegenüber dem Vorquartal schrumpft. Aber im dritten Quartal gab es ein minimales Wachstum um 0,1 Prozent. Und damit schrammte Deutschland knapp an einer Rezession vorbei.

Doch das ist nur ein Teil der ganzen Wahrheit: Weltweite Handelskonflikte trafen den deutschen Industriesektor ins Mark. „Dieser befindet sich seit Frühjahr 2019 in der Rezession“, stellt Adrian Roestel von der Huber, Reuss & Kollegen Vermögensverwaltung, fest. Meist riss das die gesamte Weltwirtschaft mit in die Tiefe.

Dass es dieses Mal anders war, sei laut dem Experten unter anderem dem Dienstleistungssektor und dem Konsum zu verdanken. „Heute“, erklärt der Experte, „spielt der Dienstleistungssektor eine viel wichtigere Rolle in der globalen Wirtschaft als noch vor einigen Jahren.“ Und genau das ist nach Ansicht von Roestel ein bedeutender Faktor. „Schließlich befindet sich der Dienstleistungssektor im Gegensatz zur Industriebranche aktuell noch im Wachstumsbereich, während zugleich das Konsumentenvertrauen weltweit robust ist.“

Dass das Schlimmste vorerst hinter uns liegen könnte, dafür spricht auch der Geschäftsklimaindex des Münchener ifo Instituts, der auf einer Umfrage unter mehr als 7000 Unternehmen basiert. Seit September verbessert er sich.

Optimismus spiegelt sich auch in den Prognosen der Volkswirte für 2020 wider: Sie gehen überwiegend von einer Bodenbildung bei der konjunkturellen Entwicklung aus. Es wird folglich kei-



Die Abhängigkeit von Exporten und die starke Rolle der Industrie macht Deutschland in Handelskriegen besonders verletzlich.

FOTO: BERND WEISSBROD / DPA

ne Rezession geben, aber auch keinen Boom. So erwartet der IWF in seinem World Economic Outlook vom Oktober 2019 ein leicht beschleunigtes Wachstum der Weltwirtschaft von 3,4 Prozent in 2020. Laut dessen Prognose stagniert dabei jedoch das Wachstum der entwickelten Volkswirtschaften insgesamt.

Das heißt, der Zuwachs kommt allein aus den Schwellenländern, wo sich das Wachstum von 3,9 auf 4,6 Prozent beschleunigen werde. Für die USA geht der IWF von einer erneuten Verlangsamung auf nur noch 2,1 Prozent aus, für die Eurozone von 1,4 Prozent und damit von einer leichten Beschleunigung.

Zwar sind die Prognosen vieler anderer Volkswirte im Vergleich dazu etwas zurückhaltender. Der Grundtenor, dass wir einen leichten Aufwärtstrend sehen werden, findet sich aber in so gut wie allen Ausblicken.

Für einen gewissen Optimismus spricht nach Ansicht von Andrew Bosomworth,

Leiter des Portfolio Managements bei Pimco Deutschland, neben der anstehenden US-Präsidentenwahl vor allem der geldpolitische Zyklus. „Viele Zentralbanken haben 2019 ihre Geldpolitik gelockert“, so der Experte. „Da diese mit einer zeitlichen Verzögerung wirkt, wird sie 2020 zu einer Erholung beitragen.“

Positiv stimmt auch, dass es im Handelsstreit zwischen den USA und China zu einer Einigung kam. Das ist mit Blick auf das kommende Jahr ein ermutigendes Signal.

Ähnlich verhält es sich mit dem anstehenden Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union. Hier hat die Wahl Anfang Dezember die Chancen verbessert, dass der Brexit nun auf geregelte Art und Weise stattfinden wird.

All das dürfte auch der deutschen Wirtschaft zugute kommen, die im vergangenen Jahr zu einer Art Sorgenkind in Europa geworden war. Denn hierzulande brach das Wachstum von 1,5 Pro-

zent in 2018 auf 0,6 Prozent ein. „Aufgrund der starken Ausrichtung auf die Industrie leidet Deutschland am stärksten unter den strukturellen und konjunkturellen Problemen“, erklärt Jürgen Brückner von der FV Frankfurter Vermögen AG. Das belegen Zahlen. 2017 trug der Dienstleistungssektor in Ländern mit hohem Einkommen rund 70 Prozent zur Wirtschaftsleistung bei. In Deutschland lag die Vergleichszahl bei 61 Prozent. Mit anderen Worten: Die deutsche Wirtschaft ist nicht nur sehr exportabhängig, sondern auch stärker auf die Industrie ausgerichtet als viele andere entwickelte Ökonomien.

Kein Wunder also, dass sie in besonderem Maße unter den Folgen des Handelsstreits zwischen China und den USA litt. Viele Experten fordern deshalb, dass die Politik an diesen strukturellen Schwächen arbeitet. Die Chance dazu könnte die zu erwartende leichte Erholung in 2020 bieten.

## Zum Jubiläum lahmgelegt: 25 Jahre WTO

Genf – Zum 25. Geburtstag hätte die Welthandelsorganisation (WTO) gerne Grund zum Feiern – stattdessen steckt sie seit ein paar Wochen in der tiefsten Krise seit ihrer Gründung. Eine entscheidende WTO-Institution, die 25 Jahre Handelskriege verhindert hat, ist durch eine Blockade der USA lahmgelegt. Das Streitschlichtungsverfahren, auch „Kronjuwel der WTO“ genannt, kann seit Dezember keine Handelsdispute mehr abschließend beilegen, weil von den sieben Berufungsrichter-Stellen nur noch eine besetzt ist. Nachbesetzungen verhindern die USA seit Jahren. Sie wollen so Reformen durchsetzen.

Die WTO war am 1. Januar 1995 so gestartet: „Das Ziel ist sicherzustellen, dass der Handel so reibungslos, berechenbar und frei wie möglich läuft.“ Unter anderem handeln die Mitgliedsländer Regeln und Freihandelsabkommen aus. Die Organisation hat heute 164 Mitgliedsländer, die für 98 Prozent der Im-



Das Hauptquartier der WTO in Genf. FOTO: SALVATORE DI NOLFI/KEYSTONE/DPA

porte weltweit stehen. Die EU verhandelt in der WTO für alle Mitgliedsländer gemeinsam.

Das System der Streitschlichtung, bei dem sich Regierungen dem Urteil unabhängiger Experten beugen, gilt als größter Erfolg der WTO. Es gab rund 350 Urteile und mehr als 100 Länder waren aktiv, allen voran die USA und die EU. Zur Zeit ist die EU

in knapp einem Dutzend Fällen involviert. Darunter ist die bereits erfolgreiche Klage wegen rechtswidriger Subventionen für den US-Flugzeugbauer Boeing. Ein Schlichter soll in den kommenden Monaten die Höhe erlaubter EU-Vergeltungszölle festlegen. Die EU rechnet mit Milliardensummen.

Weltweit hat die WTO nach einer Studie der Bertels-

mann Stiftung 2016 einen Wohlstandszuwachs von rund 855 Milliarden Dollar geschaffen. Nach den USA und China profitierte Deutschland am meisten: im Jahr 2016 habe die Mitgliedschaft hier etwa 66 Milliarden Dollar gebracht. „Die Erosion der WTO durch die brach liegende Streitschlichtung trifft die international vernetzte deutsche Wirtschaft besonders stark“, meinte der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK), Eric Schweitzer. Deutsche Unternehmen seien auf einen Welthandel mit fairen Regeln angewiesen.

Die USA warfen den Berufungsrichtern schon unter Präsident Barack Obama vor, ihre Kompetenzen zu überschreiten und mit ihren Rechtsauffassungen in Belange der Mitgliedsländer einzugreifen. US-Präsident Donald Trump ist ohnehin kein Anhänger multilateraler Institutionen und setzt US-Interessen lieber bilateral durch.

# Netto

Marken-Discount

Wir wünschen ein frohes neues Jahr!

Do Fr Sa Super Wochenende

gültig von Donnerstag, 02.01.20 – Samstag, 04.01.20

Bananen, lose  
1 kg

Unverpackt



Aktion  
-0.88\*

Wiener Würstchen,  
2 x 200 g  
knackig und zart  
(5.55 / kg)

HOFMAIER



-20%  
statt 2.79  
2 x 200 g 2.22\*

Coppentrath & Wiese Brötchen  
versch. Sorten, 280 – 540 g  
(1.57 – 3.04 / kg)



-38%  
statt 1.39  
-0.85\*

Danone Actimel  
versch. Sorten  
8 x 100 g  
(2.35 / kg)

im Kühlregal



-37%  
statt 2.99  
1.88\*

Rama  
500 g (1.98 / kg)



-44%  
statt 1.79  
-0.99\*

Persil Waschmittel,  
84 – 120 Waschladungen  
versch. Sorten  
(-16 – -23 / WL)



333 Zusatz-Punkte Deutschland Card  
Aktion  
84 – 120 Waschladungen 18.99\*

gültig Freitag, 03.01. und Samstag, 04.01.

WOCHENEND KRACHER

freitags und samstags noch billiger



Dallmayr Classic  
Kaffee gemahlen  
versch. Sorten  
500 g  
(6.50 / kg)

-45%  
3.25\*  
statt 5.99

KW 01 / national

Die abgebildeten Artikel sind nicht in allen Filialen erhältlich und können wegen des begrenzten Angebots schon am ersten Tag ausverkauft sein. \*Ermäßigungen bei Netto City (nicht in allen Sorten). Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen. Netto Marken-Discount AG & Co. KG • Industriepark Pontholz 1 • 93142 Maxhütte-Haidhof